Vor Missbrauch nicht geschützt

Autor(en): **Schnetzler, Hans H.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **102 (1976)**

Heft 5

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-600738

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Vor Missbrauch *nicht* geschützt

Im Gegenteil! Schon während der Weltcup-Orgien vergriffen sie sich dauernd an ihm, und wie wird es erst bei den olympischen Spielen dann wieder herhalten müssen: das schöne, alte, immerjunge, unsterbliche, herrliche Wort *Zirkus!*

Vom «Weissen Zirkus», vom «Skizirkus», vom «Olympischen Zirkus», gar von einem «Sechstage-Zirkus» der Radrennfahrer schwafeln und schreiben sie wieder in ihrer immerwährenden kindlichen Sportbegeisterung, diese unfreiwilligen Clowns des «Sport-Zirkus», die kleinen und grossen und prominenten Sportreporter. Armer Schweizer *Zirkus «Olympia»!*

Ich meine, was hat dieses armselige Getue um die paar Dutzend Sportgrössen mit richtigem Zirkus zu tun? Klar, Zirkusartisten *sind* Profis. Sie geben es auch zu, schwören nicht mit Tränen in den Augen olympische Meineide – und arbeiten eben auch wie Profis. Und diese ernsthaften Künstler sollen nun mit ihnen, diesen nationenweise gehätschelten Skibuben und -mädchen verglichen werden!

Ausgerechnet sie, die immer wieder ein erstaunliches Mass an Selbstverleugnung, an härtester Arbeit, künstlerischer Phantasie, Selbstdisziplin und Mut aufbringen, sollen mit jenen oft gar seltsamen Pseudokämpfern und -krämpfern auf Pisten, Eis, Rennbahnen und in Boxrings in einen Topf geworfen werden. Liebe Sportfreunde und -freundinnen! Ihr, die Ihr Euch diesen Stumpfsinn vom «Weissen Zirkus» nun täglich vor dem Fernseher und auf der Sportseite um Ohren und Augen schlagen lässt, bitte, seid einmal sportlich-fair und ehrlich und sagt, ob heute wohl noch jemand von der schon 1437 urkundlich erwähnten Zirkusdynastie *Stey* spräche, wenn im Artistengeschäft mit den im Sport so oft üblichen Tricks gearbeitet würde? Eben. Und nicht wahr, von der waghalsigen Zirkusfamilie *Nock* wäre ja auch kaum jemand mehr am Leben, wenn sich diese Leute beispielsweise mit der Vorbereitung und dem Berufsernst von, ja, sagen wir einmal Schweizer Spitzenfussballern oder -eishockeyspielern aufs Hohe Seil wagten! Mir graut nur schon bei der Idee! Da schämen sie sich nicht, weiterhin Sport und Zirkus zu kombinieren!

Glücklicherweise nimmt ausser ein paar hunderttausend Schulkindern und etwa zweimal sovielen Erwachsenen in unserem Land *diesen* Sport niemand mehr ernst. Nur wird leider der Zirkus in einem noch viel schlimmeren Zusammenhang missbraucht. Noch vor nicht einmal vier Monaten sprachen und schrieben alle vom grossen Schweizer *«Wahlzirkus»*. Wie kann man auch! Stellen Sie sich bitte noch ein letztes Mal vor! Nämlich die gähnende Leere im Zirkus *Knie*, wenn er — wie es ja fast alle unsere Wahlartisten, «unsere» Volksvertreter tun — das Blaue vom Himmel herunterverspräche und dann in und über der Manege das böte, was *nach* dem Wahlzirkus jeweils landauf und -ab von den Politikern geboten oder eben nicht geboten wird . . .

Hans H. Schnetzler

WELEDA SANDDORN HIPPOPHAN

... bietet Ihnen die Möglichkeit einen erhöhten Vitamin C-Bedarf in der kalten Jahreszeit (z. B. bei Erkältungen, Fieber, Inappetenz, Rekonvaleszenz, Infektionen) mit einem Präparat in natürlicher Zusammensetzung zu decken.

Die Weleda stellt seit 1943 das Sanddorn-Präparat HIPPOPHAN her (als erste Firma überhaupt) aus den frischen reifen Beeren des Sanddorn-Strauches (Hippophaë Rhamnoïdes, L.).

Der Sanddorn ist der reichhaltigste Vitaminspender Europas mit einem besonders hohen Anteil an natürlichem Vitamin C.

Weleda Sanddorn HIPPOPHAN wird zubereitet aus dem Fruchtfleisch der Sanddornbeere. Es ist mit reinem Rohrzucker verarbeitet und enthält weder Streckzusätze, Konservierungsmittel, Färbemittel noch Geschmackskorrigentien.

Weitere natürliche Inhaltsstoffe von besonderer Bedeutung sind die verschiedenen Fruchtsäuren, ein fettes Oel, Kiesel und andere mineralische Spurenelemente.

Weleda Sanddorn HIPPOPHAN trägt das Zertifikat "reich an Vitamin C" und steht unter ständiger Kontrolle des Schweiz. Vitamininstitutes in Basel.

Weleda Sanddorn HIPPOPHAN wird mit Wasser, Tee, Joghurt usw. verdünnt genommen, ist sehr ergiebig und schmeckt vorzüglich. Mit drei bis vier Kaffeelöffeln erreicht man die empfohlene Tagesdosis.

Erhältlich in Apotheken und Drogerien; Flaschen von 250 und 650 g.

WELEDA AG · ARLESHEIM